

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 183 (2017)

Heft: 1-2

Vorwort: Editorial

Autor: Bölsterli, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Nun sind sie da, die Herausforderungen des neuen Jahres. Sie müssen angepackt werden – und auch wenn es nicht allen Beteiligten gleich passen mag, der Zug mit den neuen Aufgaben ist beladen und unterwegs, zwar auf vielen Gleisen mit unterschiedlichen

Reisewegen, aber mit der gleichen Aufgabe: Alle Mitreisenden sollen unversehrt das gemeinsame Ziel erreichen. Die Reisen und Wege sind vielfältig – die Ansprüche sind es noch mehr.

Da gibt es zum Beispiel die Reise der Weiterentwicklung der Armee (WEA), die ab 2018 in Kraft tritt. Das noch junge Jahr dient dem Schaffen von guten Voraussetzungen für das Gelingen dieses Vorhabens. Alle müssen hier mittragen und mithelfen. Die Köpfe müssen gedreht werden, damit die Armee

gemeinsam weiterkommt. Auch wenn die WEA nicht allen gleich gut gefällt, ist es doch dieser pragmatische Weg, der besser und realistischer ist, als weiterhin Luftschlössern oder Luftschlossarmeen nachzutruern. Auch ich kann mir (noch) bessere Konzepte vorstellen, aber die heutige Wirklichkeit zeigt klar, dass ein noch längeres Warten auf noch bessere Ideen heute zu gefährlich für unsere Sicherheit ist.

Aber auch die Weltpolitik ist unterwegs – so hat zum Beispiel noch nie ein neugewählter Präsident in den USA mit solch tiefen Zustimmungswerten das Amt übernommen – die Reise hat begonnen, und wir wissen nicht, was auf uns und die Entwicklung von Sicherheit und Wirtschaft zukommt. Wir tun gut daran, auf unsere Werte und unser Können zu bauen, statt uns verunsichern zu lassen und eine Zeitenwende in der europäischen Sicherheit herbeizureden – denn noch ist zu Vieles unklar.

Vierorts hat auch die Lokalpolitik mit neuen Reisen begonnen. In Bern wird das links-grün dominierte Stadtparlament von einem bürgerlichen Präsidenten und Oberst im Generalstab geführt – auch hier ist das Miliz-Erfolgsmodell der Schweiz ein Beispiel für Stärke und Möglichkeit, um zu zeigen, dass auch in besonderen politischen Konfigurationen am Schluss das gemeinsame (Reise)Ziel im Vordergrund stehen muss.

Ressourcen stehen im Fokus auf allen Reisewegen, denn sie stellen sicher, dass Ziele erreicht werden können. Ressourcen sind auch Menschen und Finanzen. Gerade bei den anstehenden grossen Rüstungsprojekten und -vorhaben wird es schwierig, wenn die Anforderungen steigen und gleichzeitig Personal abgebaut werden muss. Hier muss – um beim Bild der Zugsreise zu bleiben – dringend die Reiseübersicht, also die Orientierung der Öffentlichkeit über die grossen Projekte, verbessert werden. Man kann Rüstungsgüter nicht schneller und transparenter beschaffen und gleichzeitig 20% der Mitarbeiter und deren Zeit für Kontroll- und Aufsichtsgremien einsetzen. Das Bild des Gesamtsystems Armee muss hier das Reiseziel sein.

Die Kosten für das Billett der Reise ins Jahr 2017 müssen wir im Auge behalten. Soll die Hauptaufgabe dieses Jahres, Schaffen von guten Voraussetzungen für die WEA, wirklich gelingen, müssen die finanziellen Ressourcen stimmen. Die Armee muss von weiteren Sparauflagen befreit bleiben, sonst kommt der Zug nicht ans Ziel.

Auch wenn es vermeintlich Gewinner und Verlierer der WEA geben mag – sie lesen davon in dieser Ausgabe – so muss es doch gelingen, auf den fahrenden Zug aufzuspringen. Noch fährt er nicht zu schnell, noch kann jeder den wichtigen, den eigenen Beitrag zur Zielerreichung leisten.

Andreas Bölsterli, Chefredaktor
andreas.boelsterli@asmz.ch

«Das Bild des Gesamtsystems Armee muss das Ziel sein.»